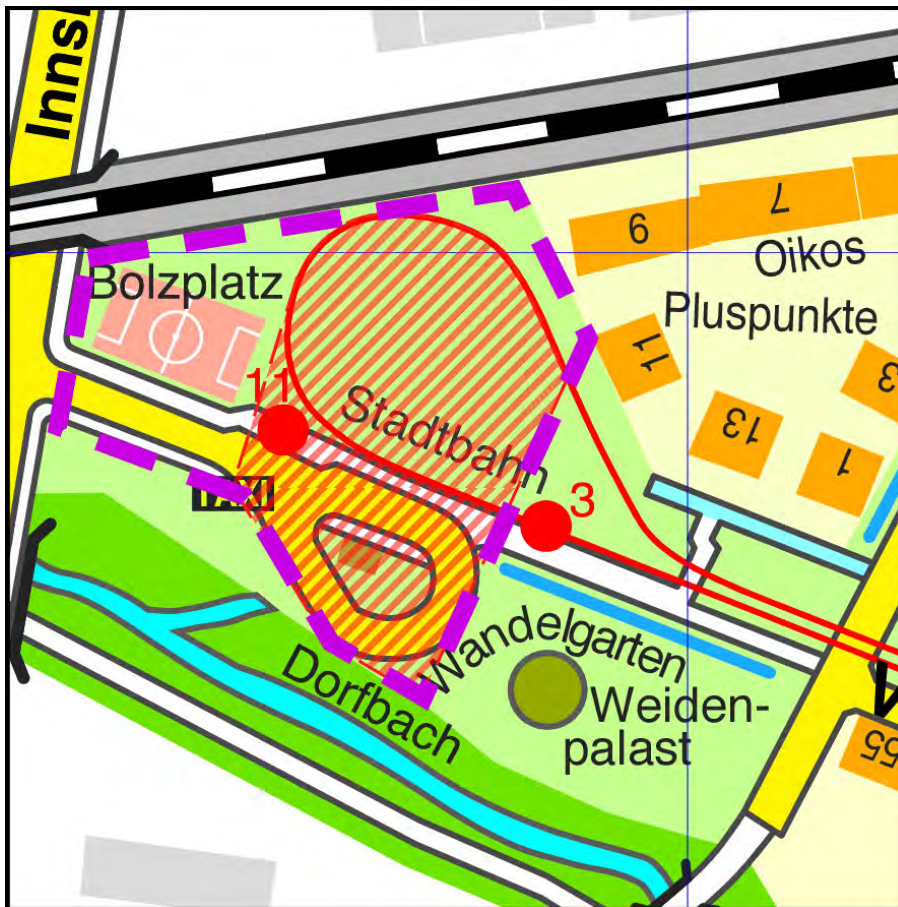


Einhellige Kritik und starke Einwände gegen eine Be- und Überbauung der Stadtbahn- und Buswendeschleifen Vauban



© eRich Lutz, Freiburg 2018

Der große Saal im Haus 037 im Stadtteilzentrum Vauban war gut besucht, als Stadtteilverein Vauban (SVV) und Bürgerverein FR-St. Georgen (BV) am 29. Nov. 2017 in einer gemeinsamen Veranstaltung die Bürger über die städt. Planungsabsichten an der Wendeschleife informierten und auch jeweils ihre ablehnenden Stellungnahmen begründeten. **Eine Bebauung hätte irreversible nachteilige Auswirkungen auf zukünftige Stadtteilentwicklungen.**

Auch in der anschließenden Diskussion gab es kein Verständnis für die Absichten der Stadtverwaltung. Die Stadtplaner hatten vor der Veranstaltung informiert, dass in der beauftragten Machbarkeitsstudie eine Variante mit Bebauung in und z.T. über den Wendeschleifen von Stadtbahnlinie 3 und Buslinie 11 geprüft werde (siehe Grafik).

Sieben Argumente gegen die geplante Überbauung der Wendeschleife „Innsbrucker Straße“

1. Übertriebene Nachverdichtung des dicht bebauten Vauban

- o Der Stadtteil Vauban verträgt keine weitere Verdichtung, da er bereits eine der höchsten Einwohnerdichten im Stadtgebiet hat (Vauban 136,5 Einw./ha, Freiburg gesamt 49 Einw./ha, s. Statist. Jb 2016).
- o Erste Entwürfe mit über den Stadtbahngleisen aufgeständerten Gebäuden sahen Gebäudehöhen vor, die die bestehende Bebauung um 4 – 8 (!) Stockwerke überragen würde, also einen massiv verdichteten quartiersuntypischen Baukörper.
- o Vauban benötigt, wie auch St. Georgen, mehr Freiraum - auch und besonders für Jugendliche. Bereits jetzt ist der Freizeitdruck auf die privaten landwirtschaftlichen Flächen und das Naturschutzgebiet am Schönberg zu groß, so dass es regelmäßig zu Konflikten kommt.

2. Schaffung von weiterem stark lärmbelasteten Wohnraum

- o Bei einer Bebauung direkt an einer der vielbefahrensten Bahnstrecken im Land (nächtlicher Güterverkehr!) reicht der passive Lärmschutz erfahrungsgemäß nicht aus. Es sind gesundheitliche Schäden aufgrund nächtlicher Lärmbelastung zu erwarten.
- o Die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Freien ist deutlich eingeschränkt.

3. Provozieren von dauerhaften Konflikten mit direkt angrenzenden Freiraumnutzungen

- o Das viel genutzte Autofreigrundstück und der einzige auf Dauer angelegte Bolzplatz im Vauban können kaum noch ihre derzeitige wichtige soziale Funktion aufrechterhalten, wenn direkt daneben Wohnungen stünden.

4. Zerstörung der Verknüpfungsstelle der Grünzüge „St. Georgener Dorfbach“ und „Schönberg – Dorfbach - Sportplätze (St. Georgen), Josef-Brandel-Anlage (Haslach)“

- o Die Streuobstwiese (Ausgleichsfläche) innerhalb der Straßenbahnwendeschleife hat sich inzwischen zu einer sehr artenreichen Blumenwiese entwickelt und die Obstbäume haben gerade eine Größe erreicht, bei der sie ihren ökologischen Wert entfalten und Lebensraum für viele Insekten und Vögel bieten können.
- o Eine weitere Versiegelung am Rande des Dorfbachs behindert die im Vauban bevorzugte Regenwasser-Versickerung.
- o Eine massive Bebauung am Ende der Vaubanallee unterbricht vorhandene Luftschneisen und würde somit das Quartiersklima deutlich negativ beeinträchtigen.
- o In den Stadtteileitlinien für St. Georgen (in dem es kaum öffentliche Grünflächen gibt) ist die Forderung nach einem durchgängigen „Grünen Band am Dorfbach“ als prioritäres Entwicklungsziel benannt. Das Gleiche gilt für den im Perspektivplan der Stadt Freiburg priorisierten Grünzug Haslach - St. Georgen/Vauban – Dorfbach – Schönberg.

5. Verhinderung einer zukunftsorientierten ÖPNV-Planung

- o Die Straßenbahnbahnverlängerung nach St. Georgen und der zukünftigen S-Bahnhaltepunktes „Innsbrucker Straße“ (beide in den städtischen Verkehrsplänen seit langem genannt, aber bislang nicht umgesetzt) benötigen ausreichend Flächen im Bereich der geplanten Überbauung.

6. Negative und möglicherweise irreversible Auswirkungen während der Bauzeit

- o Schützenswerte Freiräume wie z.B. der Wandelgarten auf dem Autofreigrundstück müssten einer Baustelleneinrichtung geopfert werden, da sonstige Flächen im näheren Umfeld nicht zur Verfügung stehen. Der ÖPNV (Straßenbahn und Bus) ließe sich an dem für St. Georgen wichtigen Umsteigeknoten während der Baumaßnahme nicht unverändert aufrechterhalten.

7. Hohe Baukosten verhindern preisgünstigen Wohnraum

- o Es ist damit zu rechnen, dass aufgrund der schwierigen Randbedingungen die Kosten den normalen Rahmen überschreiten und daher preisgünstiger Wohnraum an dieser Stelle nicht geschaffen werden kann und dass hohe Bau- und Erschließungskosten zu untypischen Gebäudehöhen führen werden.

Quellen: Infotext von der Homepage des Bürgervereins St. Georgen vom 09.12.17 zur Kritik an der Überbauung; Artikel des Stadtteilvereins Vauban im Stadtteilmagazin 4/17 vom Dez, 2017, S. 5; Textentwürfe der AG zur Wendeschleife vom 09.01.2018

Stadtteilverein Vauban e.V.

Alfred-Döblin-Platz 1
D-79100 Freiburg im Breisgau



Bürgerverein Freiburg St. Georgen e.V.

Blumenstr. 9
D-79111 Freiburg im Breisgau

